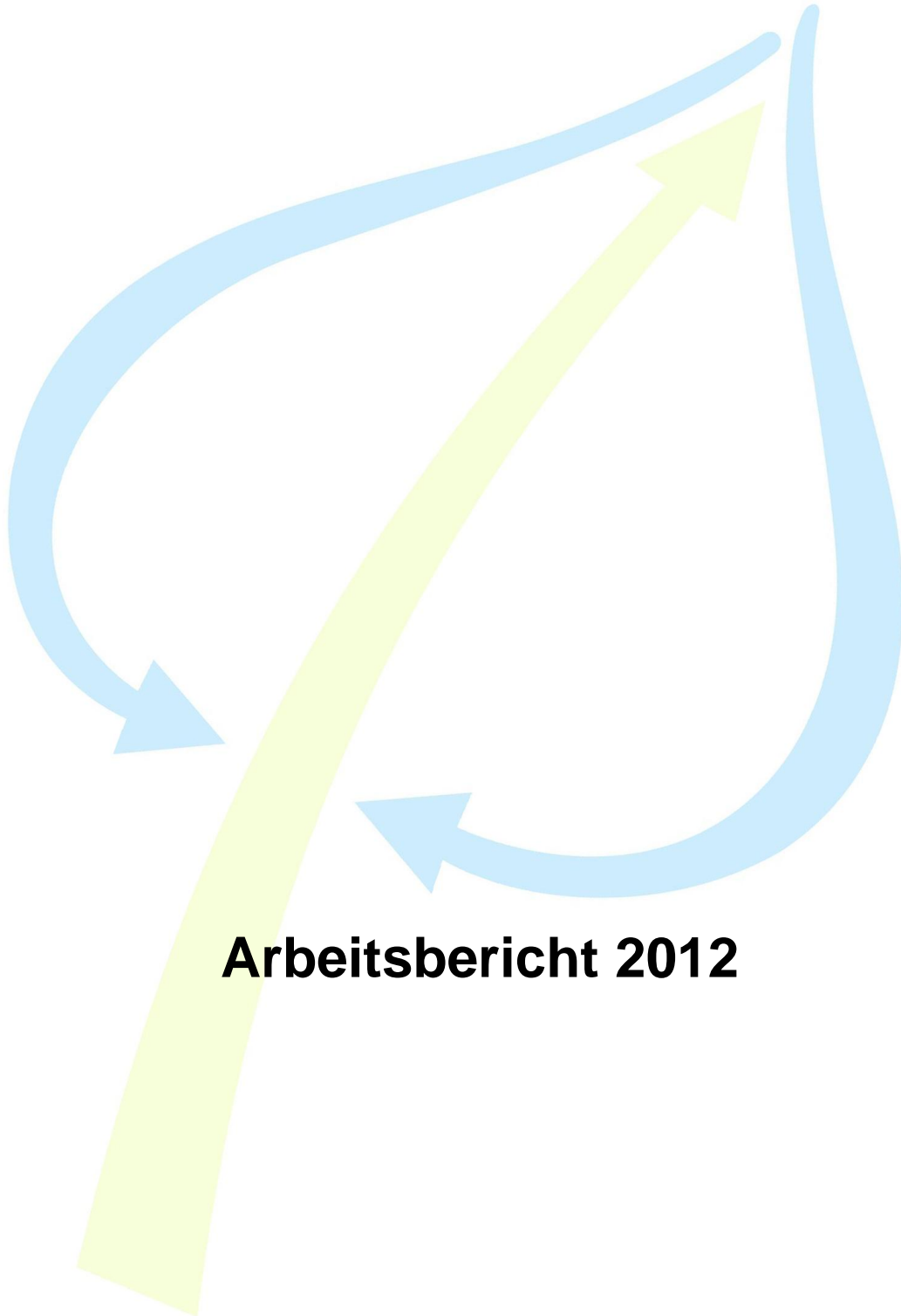


Initiative Mehrweg



Arbeitsbericht 2012

Initiative Mehrweg



Summary

Nach der erfolgreichen Akquisearbeit im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt 2012 auf der inhaltlichen Arbeit.

So wurde eine Studie zur Untersuchung von Lebensmittelverlusten von Obst und Gemüse auf dem Transportweg in Abhängigkeit von der Verpackung beim Fraunhofer Institut IML in Auftrag gegeben und von diesem durchgeführt.

Im Bereich Getränkeverpackungen beteiligt sich die SIM seit Jahren hat an den intensiv geführten Ökobilanz-Diskussion. 2012 war SIM auch Mitglied im Begleitkreis des UBA-Forschungsprojektes zur Aktualisierung der Ökobilanzen für Getränkeverpackungen.

Ausgehend von diesen umfangreichen Erfahrungen wurde über Möglichkeiten nachgedacht den Aspekt der Ressourceneffizienz stärker in die Ökobilanzierung zu integrieren. SIM hat dazu Ökobilanz-Experten der ÖkoSoMa UG beauftragt, die Methode der Ökobilanz unter die Lupe zu nehmen und auf Schwachstellen hinsichtlich valider Aussagen zur Ressourcenschonung zu prüfen. Im Ergebnis wurde ein neuer Indikator entwickelt, der geeignet ist, die herkömmliche Ökobilanz-Methodik mit verstärkten Ressourcen-Effizienzbetrachtungen zu optimieren, was auch den aktuellen politischen Forderungen in EU Ressourcen-Roadmap und Ressourceneffizienz-Programm Rechnung trägt.

Mit diesem Ansatz ist es möglich, Mehrweg über die verschiedenen Bereiche hinweg als System zur Ressourcenschonung zu adressieren. SIM beteiligte sich mit dem Indikator deshalb auch im Konsultationsprozess der EU zu Indikatoren zur Ressourceneffizienz.

Das Ressourceneffizienz-Programm und die entsprechende EU Roadmap wurden u.a. in Fachgesprächen von NABU und DNR diskutiert und der Indikator in die Debatte eingebracht.

Initiative Mehrweg



Im Berichtsjahr wurde entschieden, die bereits im letzten Koalitionsvertrag verankerte Verordnung zur Kennzeichnung von Getränkeverpackungen als Stabilisierungsmaßnahme von Mehrweg noch vor Ende der Legislaturperiode zu realisieren. Allerdings soll die Kennzeichnung nicht wie zunächst geplant auf der Verpackung selbst erfolgen, sondern in der Verkaufsstelle. SIM hat im Rahmen eines Anhörungsverfahrens im BMU mit anschließender schriftlicher Stellungnahme auf den Verordnungs-Entwurf Einfluss genommen.

In der Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der „Allianz für Mehrweg“ wurde die Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ erfolgreich fortgeführt.

In dem Arbeitsbericht 2012 werden die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ergänzende Information sind der Internetseite der SIM (www.stiftung-mehrweg.de) zu entnehmen, auf der auch die Veröffentlichungen der SIM dokumentiert sind.

Initiative Mehrweg



Die Stiftung

1. Stiftungszweck und Stiftungsziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Allgemeinheit auf den Gebieten der Wissenschaft und Forschung und des Umweltschutzes. Ihrer Satzung folgend leistet die Stiftung einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen. Mehrwegsysteme sind ein Instrument, um diese Ziele zu erreichen. Wie im Namen der Stiftung dokumentiert, ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten.

Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch Unterstützung beim Erhalt, bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung setzt sich durch die Förderung von Wissenschafts- und Forschungsprojekten für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen ein. Deshalb hat es sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit – d.h. sowohl die „fachbezogene“ Öffentlichkeit, als auch die „politische“ Öffentlichkeit sowie breite Bevölkerungskreise – über die ökologische Vorteilhaftigkeit und die Nachhaltigkeit von Mehrwegsystemen als Ressourcen-optimiertes Logistiksystem zu informieren und den gesellschaftspolitischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

2. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

Initiative Mehrweg



Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 16.12.2008 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2012 wie folgt besetzt:

Günter Gerland – (Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Geschäftsführer

Container Centralen GmbH, 22453 Hamburg, Borsteler Chaussee 85-99a

Dr. Kurt Jäger

Geschäftsführer

Euro Pool System International (Deutschland) GmbH, Raiffeisenstraße 10, 53332 Bornheim

Stefan Jaenecke

Vorstandsvorsitzender

Saint-Gobain Oberland AG, Oberlandstraße, 88410 Bad Wurzach

Wolfgang Orgeldinger

Chief Operating Officer

IFCO Systems N.V., Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Frank Reininghaus – (Vorstandsvorsitzender)

Vertriebsleiter

Schoeller Arca Systems GmbH, Sacktannen 30, 19057 Schwerin

Tomas Torp

COO

brüel, W. Brüels Vej 11, DK-9800 Hjørring

Initiative Mehrweg



Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2012 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

Arie de Bruijn

Privatier, ehemals Euro Pool System
Kranenburglaan 41, NL-EC Naaldwijk

Roland Demleitner

Geschäftsführer
Private Brauereien Deutschland e. V., Rheinstr. 11, 65549 Limburg

Hans-Günter Fischer

Bürgermeister
Verbandsgemeinde Linz/Rhein, Bergstraße 39, 53545 Ockenfels

Günther Guder

Geschäftsführender Vorstand
Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf

Dr. Bernd Raebel – (stellv. Kuratoriumsvorsitzender)

Geschäftsführer
aqua römer GmbH & Co. KG, Bollerstraße 32, 73002 Göppingen

Jürgen Resch

Bundesgeschäftsführer,
Deutsche Umwelthilfe e. V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Initiative Mehrweg



Martin Schoeller

Geschäftsführer

Schoeller Holding GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Prof. Andreas Troge, Vorsitzender des Kuratoriums

Privatier, Präsident des UBA a.D.

Am Schlachtensee 94, 14129 Berlin

**Förderer und Verein der Freunde und Förderer der Ziele und Aufgaben der
Stiftung Initiative Mehrweg e.V.**

Für finanzielle Unterstützung in Form von Spenden, dankt die Stiftung den Firmen Colussi, Ringoplast GmbH, bekuplast GmbH, der Peter Riegel Weinimport GmbH sowie der Genossenschaft Deutscher Brunnen und dem BV Glas.

Initiative Mehrweg



Geschäftsstelle / Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle befindet sich in:

14552 Michendorf, OT Wilhelmshorst,

Eichenweg 11

Telefon: +49 (0)33205-24037

Fax.: +49 (0)33205-24038

Email : info@stiftung-mehrweg.de

Homepage : www.stiftung-mehrweg.de

Hauptstadtbüro:

Kurfürstendamm 217

p.A. Prof. Verstejl Rechtsanwälte

10719 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 – 3300 838 20/ 50

Fax: +49 (0) 30 – 3300 838 55

Geschäftsführer: Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann

Stellv. Geschäftsführerin: Dipl. Ing. Eva Leonhardt

Persönliche Referentin des Geschäftsführers: Lic.phil. Ursula Holsten (geb. Kleinöder)

I. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihre internationale Verbreitungsfähigkeit.

Im Jahr 2012 wurden richtungsweisende Forschungsansätze auf den Weg gebracht.

Bereich Transportverpackungen

Verringerung von Lebensmittelverlusten

Die Diskussion über den Umgang mit frischen Lebensmitteln in Deutschland gewann u.a. durch den Film »Taste the Waste« an neuer Dynamik. Zwar variieren die Angaben darüber, wie viele Lebensmittel in Deutschland nicht genutzt im Müll landen, stark; dennoch herrscht doch Einigkeit darüber, dass dieser Anteil zu vermindern ist. Die genannten Mengen der Lebensmittelverluste reichen dabei von ca. 20 Mio. Tonnen pro Jahr - bezogen auf Gesamtverluste in Deutschland (Quelle: Taste the Waste) - bis hin zu 300.000 Tonnen als Schätzung für den deutschen Lebensmittelhandel (Quelle: EHI). Diese große Varianz der Daten bei den verschiedenen Quellen spiegelt die fehlende Transparenz hinsichtlich der tatsächlichen Verluste wider. Die mangelhafte Datenlage gilt auch für den Bereich Obst und Gemüse. Für SIM ist von besonderem Interesse, ob und in welchem Ausmaß die eingesetzte Verpackungsart (Einweg- oder Mehrwegverpackungen) den Verderb der Produkte beeinflusst.

Im Auftrag der SIM haben sich deshalb das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik und die Arbeitsgruppe Cold-Chain Management der Universität Bonn dieser Fragestellung gewidmet. Dabei wurden die Abhängigkeit der Verpackungsschäden von

Initiative Mehrweg



der Verpackungsart einerseits und die Abhängigkeit des Frischeverlustes des Obstes und Gemüses von der Verpackungsart andererseits untersucht.

Die Ergebnisse der Studie werden voraussichtlich im April 2013 veröffentlicht.

Bereich Getränkeverpackungen und themenübergreifende Methodenforschung

Aktualisierung der UBA-Ökobilanzen für Getränkeverpackungen

Im vom Ifeu-Institut durchgeführten UFOPLAN-Forschungsvorhaben zum Thema ökologische Bewertung/Bilanzierung von Getränkeverpackungen wurde ein Begleitkreis eingerichtet. In diesem ist SIM Mitglied und beteiligte sich kritisch kommentierend an der Diskussion um verbindliche Standards für die Erstellung von Ökobilanzen für Getränkeverpackungen.

Zum ökologischen Vergleich von Mehrweg- und Einweg-Systemen für Verpackungen wurden in den letzten Jahrzehnten vielfach von der Verpackungsindustrie erstellte Ökobilanzen herangezogen. Der bisher allgemein gewählte Ansatz der Ökobilanz von Produktsystemen legt mit der Wahl der Indikatoren den Schwerpunkt auf die Wirkungen eines Produktes oder Systems bzgl. schädlicher Emissionen – und hier insbesondere auf den Beitrag zum Treibhauseffekt. Nach Auffassung der SIM wurde in den bisherigen Ökobilanzen dem Aspekt der Ressourcenschonung nicht hinreichend Rechnung getragen.

Resultierender Forschungsansatz:

Ökobilanz- Methoden-Forschung zur Ressourceneffizienz

SIM hat die ÖkoSoMa UG beauftragt, die Methodik von Ökobilanzen insbesondere im Hinblick auf die Berücksichtigung der Ressourcenschonung unter die Lupe zu nehmen. Im Ergebnis wurde von ÖkoSoMa der Indikator Ressourcenstreckung entwickelt. Es erscheint sinnvoll und notwendig, diesen als ergänzenden Indikator zur Ressourcenschonung in die Standards der Ökobilanzierung einzubeziehen.

Initiative Mehrweg



Im Zuge der Indikator-Entwicklung wurde deutlich, dass dieser über den Vergleich von Mehrweg- und Einwegsystemen hinaus in der Lage ist, in der aktuellen politischen Diskussion um Ressourceneffizienz auf EU- und nationaler Ebene einen hilfreichen Beitrag zu leisten. Aus Sicht der SIM ist Debatte um sinnvolle Indikatoren zur Bemessung der Ressourceneffizienz bisher nicht hinreichend verbunden mit der bestehen Ökobilanz-Methodik geführt worden. Dieses ist verstärkt zu tun: Umweltauswirkungen (bisheriger Ökobilanz-Fokus Output von Stoffen in die Umwelt) und Ressourceneffizienz (Fokus auf den Input der Stoffe) müssen künftig nach dem gegenwärtigen Erkenntnissen des Forschungsvorhaben gemeinsam betrachtet werden, um valide Aussagen über die ökologischen Auswirkungen eines Produktsystems, eines Verfahrens oder einer Maßnahme zu erhalten.

Mit dem Indikator Ressourcenstreckung beteiligte sich die SIM auch an der EU-Konsultation „Indikatoren für ein ressourceneffizientes Europa“.

Initiative Mehrweg



III. Förderpreise

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) wurde die Vergabe eines Förderpreises für innovative Mehrwegverpackungen ausgeschrieben. Die Preisvergabe ist im Jahr 2013 vorgesehen.

IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

5. Novelle Verpackungsverordnung (VerpackV) - WertstoffG

Die Debatten um das Wertstoff-Gesetz beschränkten sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen kommunalen und privaten Entsorgern. Die SIM hatte entsprechend wenig Anlass, sich in die Diskussion einzubringen.

Abfallvermeidungsprogramme

Entsprechend der „Richtlinie 2008/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien“ (Abfallrahmenrichtlinie) sind Aktionspläne zur Abfallvermeidung durch die Mitgliedsstaaten bis zum Jahr 2013 umzusetzen.

Initiative Mehrweg



Im Vorjahr wurde zu den hierzu laufenden Forschungsvorhaben des Öko-Institutes berichtet. Auch im Berichtsjahr fand ein Fachgespräch mit den beteiligten Kreisen statt (22. Mai 2012), an dem SIM teilnahm.

In der Veranstaltung wurde der vorläufige Projekt-Endbericht des Öko-Institut-Konsortiums mit den Ergebnissen der Analyse und ökologischen Bewertung ausgewählter Abfallvermeidungsmaßnahmen sowie der Begutachtung von Indikatoren für diesen Bereich vorgestellt. Eine Kurzfassung der Ergebnisse gab Überblick über die bewerteten Abfallvermeidungsmaßnahmen, an der sich auch die SIM beteiligte.

Im Nachgang erfolgte eine Internetbefragung der Akteure mit dem Ziel, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu gewichten.

Leider ist davon auszugehen, dass Abfallvermeidungsprogramme im Endergebnis wenig verbindlichen Charakter haben und deshalb mit wenig praxisrelevanten Auswirkungen zu rechnen ist.

Ressourceneffizienz-Programm/ EU Fahrplan zur Ressourcen-Effizienz

Der Aspekt Ressourceneffizienz hat im Berichtsjahr verstärkt Eingang in die politische Diskussion gefunden.

Zum EU-Fahrplan Ressourcen-Effizienz sowie zum nationalen Ressourcen-Effizienzprogramm wurden vom Umweltbundesamt jeweils Konferenzen ausgerichtet, die Teilnehmerzahl von ca. 400 Personen zeigte die Aktualität des Themas. SIM verfolgte insbesondere die EU-relevante Konferenz, um Perspektiven für die SIM-Arbeit zu eruieren.

Darüber hinaus fanden zwei Veranstaltungen zum Thema statt, die eine ausgerichtet vom NABU, die andere vom Dachverband der Umweltverbände DNR. Ziel der Veranstaltungen war es, sinnvolle Maßnahmen und Indikatoren sowohl in die nationale als auch in die EU-Debatte einzubringen. Die SIM brachte auch hier ihren Indikator-Vorschlag ein.

Initiative Mehrweg



Projekt „Mehrwegschutz und Glasrecycling“

Im Rahmen des seit 2004 von SIM und DUH erfolgreich initiierten Projektes „Mehrwegschutz und Glasrecycling“ wurde auch im Berichtsjahr eine Pressereise durchgeführt.

Stationen der Reise waren der Getränkefachgroßhandel Brunnenkopp und Staude Logistik im Raum Hannover, der Vorjahres-Preisträger des Mehrweg-Innovationspreises Auburg-Quelle, die Schaumburger Privat-Brauerei sowie eine Glashütte der Ardagh Group.

An den verschiedenen Stationen wurden die Journalisten mit Daten und Fakten rund um Mehrweg-Systeme informiert. Die Berichterstattung war ebenso reichhaltig wie erfreulich für die Stärkung des Mehrweggedankens. Breite Kreise der Öffentlichkeit wurden erreicht.

Mitarbeit im Arbeitskreis Mehrweg/Allianz für Mehrweg

Ein zentraler Baustein der SIM-Tätigkeit im Bereich Mehrweg-Getränkeverpackungen sind die Aktivitäten der „Allianz für Mehrweg“, der die DUH, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränkeeinzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören. Die Zusammenarbeit wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Zu der mittlerweile traditionellen gemeinsamen Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“ wurde eine Pressekonferenz abgehalten.

Nach mehrjährigem Drängen der Allianz wurde im Berichtsjahr vom BMU ein Vorschlag für die Kennzeichnungsverordnung vorgelegt. Die Mehrweg-Allianz kritisiert am bestehenden Entwurf nicht die Kennzeichnung in der Verkaufsstelle in der „Nähe zum Produkt“, wenngleich es aus Sicht SIM (noch) besser gewesen wäre, eine Kennzeichnung auf dem Produkt vorzuschreiben. Allerdings besteht nach Lektüre der Begründung des Verordnungs-Entwurf die große Sorge, dass die Kennzeichnung ganzer Ladenbereiche gerade bei ausschließlich Einweg führenden Discountern das

Initiative Mehrweg



Ziel der Kennzeichnung verfehlt. Darüber hinaus tritt eine wettbewerbliche Benachteiligung des mittelständischen Getränkehandels ein, der zwar nur in geringem Maße Einweg verkauft, aber durch die Präsenz von Einweg und Mehrweg zu einer deutlich aufwändigeren Kennzeichnung gezwungen würde.

Internationale Zusammenarbeit

Mit der Spanischen Organisation Areco wurden Informationen ausgetauscht, auf Grund geringer finanzieller Ressourcen und der vorhandenen Verflechtung im europäischen Markt wurde im Einvernehmen mit dem Vorstand aber von einer Intensivierung der Zusammenarbeit z.Zt. abgesehen.

Workshops und Seminare

Die SIM präsentierte die Ökobilanz-Studie zu Transportverpackungen sowie den auf dieser basierenden Umweltrechner sehr erfolgreich auf dem „Packaging waste and sustainability forum“ in Brüssel.

Darüber hinaus referierte SIM auf der Ascon-Tagung „Wertstoffkreisläufe schließen“ zum Indikator Ressourcenstreckung. Es fanden auch mehrere interne Veranstaltungen statt, in denen die aktuellen Forschungsprojekte vorgestellt wurden.

Zum Thema „Save Food“ nahm SIM an der BMELV-Konferenz teil, in der die Kampagne „zu gut für die Tonne“ vorgestellt wurde und beteiligte sich an der Akteursdiskussion.

Im Bereich Wein wurde der Austausch mit Akteuren fortgesetzt, für 2013 sind weitere Maßnahmen geplant.

.

Kontaktpflege zu Entscheidern in der Politik

Im Berichtsjahr pflegte die SIM weiterhin den Austausch sowohl mit dem BMU, dem BMWi, dem Umweltbundesamt und den zuständigen Mitarbeitern der Landesministerien. Im Zusammenhang mit dem Thema „Save Food“ und den Abfallvermeidungs-programmen wurde der Kontakt zu den Verantwortlichen im

Initiative Mehrweg



Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) intensiviert sowie Kontakt mit der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) aufgenommen.

Arbeit der Fachgruppe

Die Fachgruppe Transportverpackungen als Plattform für die verstärkte inhaltliche Arbeit hat sich auch im Berichtsjahr sehr bewährt und insbesondere die Forschungsarbeit vorangebracht. Mitglieder der Fachgruppe sind die Vorstandsmitglieder sowie geladene Gäste.

Dialog zu Vorstand, Kuratorium und Förderern

Die Kommunikation zwischen den Sitzungen zu Vorständen und Kuratoren wurde kontinuierlich gehalten. Aktuelle Informationen zu Mehrweg bzw. relevanten politischen Themen wurden per Mail an Vorstand, Kuratorium und Förderer verschickt. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Telefonaten und in Mails strategische und inhaltliche Fragen erörtert. Die Vorstände haben im Berichtsjahr u.a. die Akquisetätigkeit der Geschäftsstelle unterstützt.

Initiative Mehrweg



V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Ausarbeitung neuer Themen sowie auf der Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes für die Veröffentlichung der Studie zu Lebensmittelverlusten.

Pressearbeit erfolgte über diverse Interviews hinaus in Kooperation mit der DUH, den Pressekonferenzen der Mehrweg-Allianz sowie zur zum sechsten Mal gemeinsam durchgeführten Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“, an der sich die Getränke Einzelhändler erneut sehr stark beteiligten.

Über die klassischen Tätigkeitsbereiche der SIM hinaus hat die Stiftung auf Anfrage den Zentralrat der Juden hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung eines Flyers zur Abfallvermeidung in den Gemeinden durch die Verwendung von Mehrweg-Geschirr bei Festen und Feiern beraten.

Initiative Mehrweg



VI. Vorstands- Kuratoriums- und Fachgruppensitzungen

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2012 gemeinsam am 19. April und am 16. Oktober jeweils in Berlin. Sitzungsgemäß wurde zu den Fragen Haushalt, Vorstand und Kuratorium) getrennt abgestimmt und beschlossen.

Im Rahmen der der Sitzung am 16. Oktober wurde in Anwesenheit weiterer geladener Gäste auch die Forschungsarbeit zur Ressourcenstreckung vorgestellt.

Die Sitzungen der Fachgruppe wurden jeweils an den Sitzungstagen von Vorstand und Kuratorium abgehalten. Die Fachgruppe traf sich zudem zur Beauftragung und zur Ergebnisvorstellung des Forschungsvorhabens zu Lebensmittelverlusten am 4. März und am 23. November.

VII. Ausblick

Im Jahr 2013 wird die Veröffentlichungen der aktuellen Forschungsprojekte die Stiftung vorrangig beschäftigen.

Auch die Mitwirkung im Begleitkreis zum UBA Projekt zur Aktualisierung der Ökobilanzen für Getränkeverpackungen wird fortgesetzt.

Die Getränkekenzeichnungsverordnung soll noch vor den Bundestagswahlen des Jahres 2013 verabschiedet werden.

Initiative Mehrweg



Die Stiftung plant 2013 als konkrete Maßnahmen:

- Veröffentlichung der Studie zum Thema Lebensmittelverluste durch Bruch beim Transport von Obst und Gemüse
- Beteiligung an Workshops und Fachgesprächen im Themenfeld Mehrwegsysteme insbesondere für Transportsysteme von Obst und Gemüse mit den neuen Studienergebnissen.
- Fachgespräch sowie weitere Recherchen und Kommunikation zum Thema Ressourceneffizienz
- Weitere Begleitung der politischen Prozesse zu Ressourceneffizienz- und Abfallvermeidungsprogrammen
- Die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“
- Die Fortführung der Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe
 - Die Vergabe des Mehrweg-Innovationspreises.
 - Eine Pressereise sowie eine Politikerreise
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Areco
- Einzel- und Fachgespräche zur Gewinnung von Förderern und Mitgliedern insbesondere für die Fachgruppenarbeit und Erschließung neuer Themen
- Mehrweg bei Wein
- Neugestaltung der Website www.stiftung-mehrweg.de

Wilhelmshorst, den 2. April 2013

Clemens Stroetmann, Staatssekretär a. D.
Geschäftsführer